

Mach mit (14): BI „Gegenwind Husarenhof“ zur Verhinderung einer Windkraftanlage (WKA):

Nr. 14

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Nr. 14

empfiehlt Stuttgarter Stadtverwaltung:

Beteiligung an Hochsee-Windparks (off-shore)

Info-Blatt 14 von ?

Bitte Info-Blatt an Interessenten, Freunde, Bekannte und Nachbarn u.a. weitergeben

Die Besigheimer Husarenhof-Bewohner, Ingersheimer Landwirte und Teile der Besigheimer + Ingersheimer Bevölkerung wehren sich und sind gegen den Bau einer 180 m hohen WKA an der L 1113, Gemarkungsgrenze Besigheim-Husarenhof / Ingersheim-Lerchenhof.

Wir sind nicht generell gegen regenerative Energie, sondern treten für deren Ausbau ein, jedoch nur dort, wo es ökologisch und (!!) ökonomisch sinnvoll ist, d.h. nur dort:

- wo aufgrund des konstanten und starken Windaufkommens Dauerbetrieb garantiert ist = z. B. Küstennähe / Meer (off-shore) u n d (!!)
- wo aufgrund großer Sicherheitsabstände zur Bevölkerung keine Gesundheitsschäden bei Bürgern zu befürchten sind.

Empfehlung der Stuttgarter Gemeinderatsfraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN zur Beteiligung an Hochsee-Windparks

(wm/010610) - In dem in ihrem Mitteilungsorgan „Das Stadtblatt“ (Stuttgart; Ausgabe 04 / 2010) unter der Überschrift

„Wind spart Kohle und bringt Kies“

erschienenen Beitrag vom 9.3.2010 empfiehlt die Stuttgarter Gemeinderatsfraktion von **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN** - traditionell glühende Verfechter der Energiegewinnung aus Windkraft und seit den Kommunalwahlen vom 7.6.2009 immerhin die stärkste Fraktion im Stuttgarter Gemeinderat - die Beteiligung an Hochsee-Windparks.

Ein entsprechender Antrag an die Stuttgarter Stadtverwaltung wurde bereits gestellt.

Der von **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN-Fraktionschef Werner Wölfle** und **Peter Pätzold** geschriebene Artikel empfiehlt der Stadt Stuttgart eine **Beteiligung an offshore-Windparks**, vorzugsweise an den von der „kommunal ausgerichteten SüdWestStrom Windpark GmbH & Co.KG“ initiierten Windparks wie dem „Bard offshore I“.

In dem Beitrag heißt es weiter „...Die Hochsee-Windkraft wird die erneuerbare Energiequelle dieses Jahrzehnts...“; „...Mittlerweile ist eine Reihe von Hochsee-Windparks genehmigt, die mit ihrer Lage fast 100 km vor der Küste weder das Wattenmeer noch die Aussicht am Strand beeinträchtigen...“; „...Für Klima und Wirtschaft winkt durch die Hochsee-Windkraft eine doppelte Dividende: Es wird nicht nur die Umweltbelastung verringert, auch die wirtschaftlichen Perspektiven sind glänzend: Die meisten der Anlagenkomponenten sind aus deutscher Produktion, ein Großteil aus baden-württembergischer

Produktion...“; „...Zum Kreis der Gesellschafter gehören bislang rund 40 Stadtwerke mit einem regionalen Schwerpunkt in Baden-Württemberg...“

Auch die **Ertragskraft und die Verzinsung des eingesetzten Kapitals** ist dem Beitrag entsprechend glänzend und übertrifft bei weitem die kümmerlichen, äußerst wackeligen und lediglich auf Hochglanzpapier bestehenden Prognosen (Wunschvorstellungen) der Ingersheimer E-82-Genossen: **„...Eine Beteiligung an einem offshore-Windpark rechnet sich für die Stadt auf jeden Fall, ökologisch und ökonomisch. Die kommunal ausgerichtete SüdWestStrom Windpark GmbH & CoKG bietet eine Beteiligung mit 8 % Rendite an...“**

In der Anlage zum Beitrag werden einzelne Details und Vorteile einer Beteiligung angeführt.

(farbliche und fett gedruckte Hervorhebung durch den Verfasser dieses Beitrags)

F a z i t:

Mit ihrer Empfehlung zur Beteiligung an offshore-Windparks im Meer bezieht die Stuttgarter Gemeinderatsfraktion **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN** aus „ökologischen und ökonomischen“ Gründen (vgl. oben) eindeutig Stellung für den Bau von Windkraftanlagen im windstarken Norden, wo das durchschnittliche jährliche Windaufkommen rd. 3 Mal so groß ist, wie im eher windarmen Binnenland Baden-Württemberg.

Mit ihrer Empfehlung wenden sie sich **auch gegen die Investition in Windkraftanlagen im Mittleren Neckarraum und gegen den Standort Ingersheim**, der im Vergleich zu allen in Baden-Württemberg z. Zt. ausgewiesenen Windvorranggebieten mit lediglich ca. 300 m über Meereshöhe am niedrigsten liegt und dessen durchschnittliches jährliches Windaufkommen daher nach allen objektiv über einen längeren Zeitraum hinweg erhobenen Windmessdaten des Deutschen Wetterdiensts aufgrund der geringen Windgeschwindigkeit die schlechtesten Messergebnisse aufweist.

Die Stuttgarter Gemeinderatsfraktion der **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN** haben eine Güterabwägung getroffen: Aus ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten - und nicht zuletzt auch im Interesse der Lebensqualität der Zivilbevölkerung - plädieren sie für Investitionen in Windkraftanlagen **n i c h t** im windarmen Binnenland (d.h. **nicht im bevölkerungsreichen Großraum Stuttgart**), sondern vorzugsweise im **M e e r**, also dort,

- wo aufgrund des **deutlich höheren Windaufkommens** und **dadurch höherer Stromproduktion** eine entsprechend höhere Rendite auf das eingesetzte Kapital erzielt wird (ökonomische Gründe) und
- wo aufgrund der **großen Entfernung zur Küste keine irreparable Landschaftsveränderung** bzw. **kein (überflüssiger) Landschaftsverbrauch** stattfindet (ökologische Gründe), mithin die **Lebensqualität der Zivilbevölkerung** - auch im Binnenland (BW) - **nicht noch weiter eingeschränkt wird**

Spätestens nach diesen eindeutigen Empfehlungen der Stuttgarter Gemeinderatsfraktion der **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN** an die Stadt Stuttgart sollte

- jedem Interessenten und potentiellen Enercon-E-82-Genossen in Ingersheim sowie nicht zuletzt auch
- der Ingersheimer Gemeindeverwaltung

klar geworden sein, dass die mit 180 m Höhe am Standort Ingersheim völlig überdimensionierte E-82-WKA und im Vergleich zu den auch von vielen Stadtwerken in Baden-Württemberg - nach deren Rückzug aus unwirtschaftlichen Windkraftanlagen im windarmen Binnenland BW - präferierten Beteiligungen an einem offshore-Windpark eine **gigantische Fehlinvestition** darstellt, die bereits zu einem Zeitpunkt bekannt ist, wo noch nicht einmal das Genehmigungsverfahren abgeschlossen geschweige denn der 1. Spatenstich erfolgt ist.

Die Beteiligung an offshore-Windparks der SüdWestStrom Windpark GmbH & Co KG sowie an off-shore-Windparks anderer Anbieter steht nach wie vor auch

- der Ingersheimer Genossenschaft in ihrer Gesamtheit,
- einzelnen „zur Besinnung“ kommenden Genossen bzw. Interessenten sowie
- nicht zuletzt auch der Gemeindeverwaltung Ingersheim

offen...(auch die Gemeinde Ingersheim selbst könnte sich direkt - wie schon zuvor ca. 40 Stadtwerke aus Baden-Württemberg - an den offshore-Windparks beteiligen...dies wäre bei höherer Sicherheit eine deutlich höher verzinsliche Anlage als die unterverzinsliche Anlage an einer E-82 auf der Ingersheimer Höhe...)

Vorteile des „Umdenkens“ der E-82-Initiatoren wären:

- mit prognostizierten **8 %** eine (wegen des höheren Windaufkommens) **deutlich höhere Rendite als am Standort Ingersheim**; vgl. „Das Stadtblatt“ / Stuttgart, Aug. 04 / 2010
- nach den in der Anlage zum Beitrag enthaltenen Ausführungen: **im Vergleich zur Ingersheimer Genossenschaft deutlich höhere Sicherheit des gezeichneten und von den Genossen eingesetzten Kapitals** / nach Aussage von **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN** (Fundstelle siehe oben) kein Risiko des Totalverlusts des eingesetzten Kapitals
- **Stopp des Verfalls und Erholung von vermutlich jetzt schon (wegen Ausweis eines Wind-Vorranggebiets zu Gunsten von Windkraftanlagen) eingetretenen und im Falle des Baus der E-82 noch eintretender Wertminderungen von Immobilien (Grund und Boden; Gebäude) in Ingersheim und Umgebung**
- **Vermeidung von Gesundheitsrisiken bei den im Wirkungskreis der geplanten E-82 lebenden Bürgern (Ingersheim, Pleidelsheim, Besigheim)**
- **Aufrechterhaltung der Lebensqualität der im Wirkungskreis und in Sichtweite der E-82-WKA lebenden Bevölkerung (Ingersheim, Pleidelsheim, Besigheim)**
- **keine irreparable Landschaftsverschandelung in Ingersheim und Umgebung**
- **kein Verlust wertvollen Ackerlands**
- nach einiger Zeit „verheilte Wunden“: **Rückkehr zum Ortsfrieden in Ingersheim**
- nach einiger Zeit „verheilte Wunden“: **Rückkehr zu gutnachbarlichen Beziehungen zur Stadt Besigheim, insbesondere zu den jetzt „noch an die Wand gedrückten“ Bewohnern des Weilers Husarenhof und des Lerchenhofs, sowie der Bewohner der Wartturmsiedlung**
- nach einiger Zeit „verheilte Wunden“: **Rückkehr zu gutnachbarlichen Beziehungen auch zu Bürgern der Gemeinde Pleidelsheim, die im Falle eines Baus ebenfalls im Wirkungskreis der WKA leben würden (mit allen daraus entstehenden Nachteilen)...**
- **Aufrechterhaltung des Rückzugsgebiets von Tieren / Brutstätten seltener, auf der FFH-Liste stehender Vogelarten**

Der Umdenkungsprozeß in der Ingersheimer Bevölkerung hat schon längst begonnen... Beim einen dauert es etwas kürzer, beim anderen etwas länger... Wann setzt sich auch bei den Ingersheimer Enercon-E-82-Genossen und bei der Ingersheimer Gemeindeverwaltung der gesunde Menschenverstand durch ? Für eine Umkehr ist es noch nicht zu spät...

Ein **N a c h t e i l** ist wegen seiner Relevanz gerade auch für **Baden-Württemberg** besonders hervorzuheben: Wegen des Baus von ca. 22 000 WKA's in Deutschland - mit bisherigem Schwerpunkt Norden und Brandenburg - kam es bisher zu

Immobilienverlusten (Wertminderung von Grundstücken und Gebäuden) in Milliardenhöhe

Die Eingabe des Suchbegriffs **„Windkraft Wertminderung“** bei der Suchmaschine „Google“ ergab ca. **13 900 Einträge in 0,35 Sekunden...**

Nach von wissenschaftlichen Untersuchungen bestätigten Maklerberichten betragen die **Wertminderungen von Immobilien** nach dem Bau von WKA's in der Nähe bzw. nach Ausweis eines Windvorranggebiets ca. **20 % - 30 %**

des Verkehrswerts. Teilweise liegt die **Wertminderung** höher, im Einzelfall kann sie bis zur **Unverkäuflichkeit** der Immobilie gehen.

Dies belegen **Schlagzeilen aus Tageszeitungen** und **Auskünfte von Immobilienmaklern (RDM)**, nachdem vor Ort der Bau von Windkraftanlagen bekannt wurde:

„...Windkraft bringt **Immobilienpreise in Turbulenzen...**“ / „...zahlreiche Immobilien in der Nähe von WKA sind **unverkäuflich...**“ / „...WKA's gewonnen, Mieter und Landschaft verloren...“ / „Windanlagen sind für das Wohngebiet **unzumutbar...**“ / „Ärger um geplante WKA - Preise für **Grundstücke purzeln...**“ / „...Die eigentlich **Leidtragenden sind die Grundstückseigentümer...** Verkäufe nur über **erhebliche Preisnachlässe** möglich...“

Der Grund dieser **Wertverluste** ist klar, denn ein altes Marktgesetz besagt: **„Der Preis wird durch Angebot und Nachfrage geregelt.“** Interessenten, vor allem junge Familien, machen um WKA-Standort-Gemeinden einen großen Bogen; kein Wunder, denn: **Wer will schon seine Freizeit (Lebensabend) im Wirkungskreis einer WKA verbringen?** Damit geht die Zahl der Nachfrager (die normalerweise preissteigernd wirkt) zurück, dies wirkt kaufpreissenkend. Steigt dann zusätzlich noch das Angebot von Grundstücken (Wegzug; Scheidung; Demographieproblem: Betreutes Wohnen, Umzug in Altersheim u.a.), ergibt sich ein Angebotsüberhang, der ebenfalls kaufpreissenkend wirkt.

a) Besteht der Immobilienbestand in einer Gemeinde mit ca. 4 000 - 6 000 Einwohnern aus ca. 700 Immobilien (DH, ETW, EFH, ZFH, RH) und beträgt der durchschnittliche Verkehrswert eines Objekts ca. 100 000 €, ergäbe sich bei Bau einer WKA Enercon E-82 - der ggfs noch 2 - 3 weitere nachfolgen können - folgender **Wertverlust** von 25 %:

Verkehrswert **v o r** Bau einer WKA / Ausweis Wind-Vorranggebiet: 700 Objekte x 100 000 € = 70 000 000 €
abzüglich Abschlag wegen Wertminderung von **25 % / Verlust:** - 25 % von 70 000 000 € = - 17 500 000 €

verminderter Verkehrswert **n a c h** Bau einer WKA / Ausweis Wind-Vorranggebiet: 52 500 000 €

Ergebnis: Der Bau von WKA's / Ausweis eines Wind-Vorranggebiets hat unter Zugrundelegung obiger Annahmen zu einem **Wertverlust des Gesamt-Immobilienbestands** der Gemeinde i.H.v. **17 500 000 €** geführt.

b) Annahmen wie unter a) / Einzelfallbetrachtung: Verkehrswert eines Zweifamilienhauses inkl. Grund (470 qm) 360 000 €;

Verkehrswert **v o r** Bau einer WKA / Ausweis Wind-Vorranggebiet: ZFH 360 000 €
abzüglich Abschlag wegen Wertminderung von **25 % / Verlust:** - 25 % von 360 000 € = - 90 000 €

verminderter Verkehrswert **n a c h** Bau einer WKA / Ausweis Wind-Vorranggebiet: 270 000 €

Ergebnis: Der Bau von WKA's / Ausweis eines Wind-Vorranggebiets hat unter Zugrundelegung obiger Annahmen zu einem **Wertverlust des Zwei-Familienhauses** i.H.v. **90 000 €** geführt.

Die **ca.-Entfernungen** vom vorgesehenen Standort der Enercon E-82 betragen überschlägig:

Lerchenhof	ca. 350 m	Holderhöfe, Ingersheim	ca. 700 m (Hauptwindrichtung)
Husarenhof	ca. 585 m	Groß-Ingersheim (Holderweg-Süd)	ca. 1 100 m (Hauptwindrichtung)
Wartturmsiedlung	ca. 1 300 m	Klein-Ingersheim	ca. 1 500 m (Hauptwindrichtung)
		Pleidelsheim	ca. 2 100 m (Hauptwindrichtung)

Ergebnis: Damit liegen die genannten Orte **voll im (engeren) Wirkungskreis** der geplanten E-82. Käme es zum Bau einer 2. oder gar 3. WKA - was beim Bau der 1. WKA zu erwarten wäre - würden diese bei einem Mindestabstand von 500 m **näher an die Ingersheimer Gebiete bzw. an Pleidelsheim** heranrücken, da der Standort der geplanten 1. WKA bereits am äußersten Ende des Wind-Vorranggebiets liegt. Von den oben beispielhaft aufgezeigten Verlusten bei Grundstücken (Bauplätze, „Stücker“, Wohngebiete) wäre die **Gemeinde Ingersheim deutlich am stärksten betroffen**, die Verluste würden sich vermutlich noch einmal erhöhen, wenn die 2. oder 3. WKA noch näher an die genannten Gebiete (rechte Spalte) heranrücken würden!

Daher: **Stopp des WKA-Unfugs auf der Ingersheimer Höhe ! Kein Bau der E-82 am Lerchenhof/Husarenhof !**

Alle Infos: www.gegenwind-husarenhof.de